

Seite 11

Schweiz (il)

Israelitischer Gemeindebund fordert von CVP weitere Schritte**Ma. Häfliger (hä)****Lukas Häuptli, Andreas Schmid**

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG) ist nach der Entschuldigung von CVP-Präsident Christophe Darbellay für seine Äusserungen über jüdische und muslimische Friedhöfe nicht befriedigt. «Wir nehmen die Erklärung von Herrn Darbellay zur Kenntnis», sagte SIG-Präsident Herbert Winter am Samstag. «Wir erwarten aber von der CVP eine klare Distanzierung von Darbellays Aussagen und ein ebenso klares Bekenntnis der Partei zur Religionsfreiheit in der Schweiz.»

Demgegenüber hielt Hisham Maizar, Präsident der Föderation Islamischer Dachorganisationen in der Schweiz, fest: «Die Äusserungen von Christophe Darbellay waren absolut inakzeptabel, sehr deplaciert und diskriminierend. Aber er hat sich für seine Äusserungen klar und deutlich entschuldigt. Wir nehmen diese Entschuldigung an und hoffen auf eine bessere und konstruktivere Kooperation.»

Darbellay hatte sich am letzten Dienstag im Regionalsender «Tele M1» für ein Verbot neuer muslimischer und jüdischer Friedhöfe ausgesprochen. Nach heftigen Protesten – auch von CVP-Exponenten – erklärte der Parteipräsident am Freitag, er entschuldige sich dafür, dass er mit seiner Forderung «bei der muslimischen und jüdischen Bevölkerung Irritationen» ausgelöst habe. «Es tut mir leid, wenn ich damit Gefühle verletzt habe.»

Unmut über Darbellay wird auch in mehreren Kantonalparteien laut. Markus Arnold, Präsident der Zürcher CVP, bezeichnet das Wissen einiger CVP-Mandatsträger in Religion als «dürftig». Arnold selbst ist Theologe und lehrt an der Universität Luzern theologische Ethik. «Dabei müsste man gerade in unserer Partei eine gewisse Kenntnis der Weltreligionen erwarten dürfen», sagte Arnold. Er stört sich schon länger am Manko. Im letzten Sommer hat er mit den Arbeiten für ein «kleines Handbuch christlicher Politik» begonnen.

Aus dem Kanton Luzern gibt es ebenfalls Kritik an Darbellay. Zahlreiche Parteimitglieder haben dem Kantonalpräsidenten ihren Ärger kundgetan. «An der Basis brodelt es», sagte eine CVP-Politikerin.